



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XVII Capittel. Von der Beharzigkeit/ welche hoch zur Tugendt
vonnöthen vnd wie wir solche können erlangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

stig seynd nach der Gerechtigkeit /
Es werden allhie die selig gesprochen / wel-
che schon die allgerchesten / jedoch nim-
mer mit ihrer Gerechtigkeit erfättiget wer-
den / vnd je mehr vnd mehr begehren grö-
ßere Tugenden vnd Gerechtigkeit anlan-
gen. Also beehrte der König David vom
Herrn gereinigt zu werden / da er sagte /
Wäsche mich mehr vnd abermahl
von meiner Missethat / vnd rei-
nige mich von meiner Sünden:
Es ist mir nit genug will er sagen / daß ich
rein bin von meinen Sünden / daß ich ge-
wäschen bin / ich wolte gern so weiß seyn wie
der gefallene Schnee / darum bitte ich /
Besprenge mich mit Ermit Jasp /
vnd ich werde rein werden / du
wirfst mich waschen / vnd ich wer-
de weißer werden als der Schnee.
Nicht allein äußerlich sondern auch inner-
lich in der Seelen durchwäsche mich / Herr /
daß ich ohn einigen Macfel werde. Also
sollen auch wir zu Gott dem Herrn schreyen /
größere Demuth / mein Herr / größere Ge-
dult vnd hitzige Lieb / bessern Lust zur Abtö-
dung meiner Affecten theile mir mit vnd
wäsche mich mehr von aller Invollkom-
menheit.

Das XVII. Capittel.

Von der Beharligk. it / welche hoch
zur Tugend vonnöthen vnd wie wir
solche können erlangen.

2. Tim. 2. v. 5.

N Jemandt wird gekrönet / der
nicht redlich gestritten hat /
spricht der H. Apostel Paulus zu seinem
Jünger Timotheo / welche Wort der H.
Augustinus auflegt vnd spricht / Redlich
streiten sey nichts anders / als beharlich
Alph. Rader. 1. Theil.

bis zum Endt streiten / wer solches thue
dem sey die Kron vnd das Ehrkränzlein
versprochen / vnd bringe hiebei den gemei-
nen Sentens der H. Lehrer / welchen auch
anziehet der H. Hieronymus. Den Weg
der Tugend vnd Vollkommenheit an-
fangen ist vieler / zum Gipffel aber
vnd End kommen / bis ans Endt
beständig verharren / ist weniger.
Also sehen wir / daß die Kinder Israel mit
grosser Heers Macht / vnd Zahl auß der
Egyptischen Dienstbarkeit heraus gezo-
gen / nemlich Sechshundert Tausende
streitbarer Mann / wie die H. Schrifft
sagt / ohn Weib vnd Kinder / vnd seind
gleichwol auß diesem mächtigen Volck
zween allein ins gelobte Landt antommen /
Derhalben ist nichts / anfangen
was gut ist / spricht in obgesetztem Ort
der H. Augustinus sondern vollfüh-
ren / vnd zum End bringen / das
ist Vollkommen. Welche ein gewalti-
ges Haus auffbauen / spricht der H. E-
phrem / empfinden sonderlich kein Diffi-
cultät / vnd Beschweruß im Fundament /
sondern je höher das Gebäu erwächst / je
größer ist die Arbeit / je vnerrätlicher der
Vnkosten. Also in dem Geistlichen Gebäu
der Tugend ist der Anfang vnd das Fun-
dament legen nit fast schwer / im auffba-
uen aber vnd Vollziehen steht alle Ar-
beit / vnd Beschweruß. Wenig wirds
vns nutzen wol angefangen zu haben / wenn
wir es auch nicht wol hinaus führen. Dañ
wie der H. Hieronymus schreibt / In den
Christen wird nicht gesucht der Anfang /
sondern das End. Paulus hat vbel ange-
fangen / wol aber geendet. Judas Anfang
ist gut gewesen / aber das End ist durch
Verrätherey seines Herrn verflucht vnd
böß

Lib. 1.
contra
Iovin.

Num. 1.
46. & 14.
30.

böß worden. Was hat es genust daß die-
 fer ein Jünger Christi vnd Apostel gewe-
 sen? was haben ihm die gethane Wunder-
 werck geholffen? Also wird vns wenig nu-
 zen wol anfangen / wo wir nicht auch wol-
 enden : **welcher beharret bisß ans**
Ende / der wird selig werden. Disß
 wolte der Herr andeuten / als er sich nicht
 zu vnderst / oder mitten der Leiter Jacobs /
 sondern oben auff an die Spize gelehret /
 welchem wir nicht werden zumahen / ob wir
 wolreche anfangen / wenn wir nicht bisß ans
 Ende beständig verharren. Recht sagt
 deswegen der H. Bernardus : **Was**
istß nutz daß wir Christo folgen /
wenn wir ihn nicht erreichen. Des-
 wegen spricht Paulus : **Lauffet also**
daß ihrs erlanget. Da soltu mein
 Christ still stehen / vnd dir das
 Zihl deines Lauffs setzen / da
 Christus seints gesetzt hat. Er istß /
 spricht dieser / **Gehorsamb worden**
bisß zum Tod. Du lauffest vnd
 rennest wie sehr du wilt / bleibstu
 nicht beständig bisß zum Tode /
 wirstu das **Aeynodd** nicht erlan-
 gen.

Nichts anders hat der Herr im Evan-
 gelio durch diese figurliche Rede sagen
 wollen. Keiner der seine Hand an
 Pflug schlägt / vnd siehet hinder-
 sich / ist tüchtig oder würdig desß
 Reichs Gottes. Vnd ferner. **Seyet**
eingedenck desß Weibs Loth. Was
 ist dem Weib Loth geschehen? Es hatte der
 Herr sie durch seine Engel auß Sodo-
 ma vnd den Feuerstannen lassen auß-
 führen / vnd beehrte sie auff dem Berg
 zu salveren / weil sie aber mitten auff dem
 Weg zurück gesehen / ist sie in ein Salsfäul

verkehrt worden. Was will das bedenten/
 fragt der H. Augustinus vnd antwortet ^{In Psal.}
 also : Das Sals macht alles woltschmā- ^{75.}
 ckend / alles erhält das Sals / darumb wei-
 set vns der Herr auff diese Salsfäul / daß
 wir in Erwegung was dieser widerfahren /
 durch die Fürsichtigkeit als durch das Sals
 erhalten werden / vnd nicht etwan auch
 hinder sich sehen / damit wir nicht in solche
 steinerne Säulen verkeret / ins endlich
 Verderber gerathen. D wie viel sehen wir
 für vns / welche gleichsamb steinere Säulen
 seyn / ab deren anschawen wir ein Exempel
 zunehmen / vnd vns zuhalten haben.
 Durch ander Leuch Vbel lasset vns ver-
 ständig werden / vnd nichts dergleichen
 thun / daß andere an vns sich spiegeln / vnd
 mit vnserm Schaden witziger werden.

Ferner wollen der H. Augustinus vnd ^{Ser. 18. in}
 Hieronymus sagen / daß wol anfangen / ^{Matth.}
 vbel enden / gleich sich verhalte / als ein Miß-
 geburt zeugen / weil die Werck so im An-
 fang mit Vernunft geschehen / vnd vom
 guten ihren Ursprung hatten / im Fort-
 gang aber zu lauterer Stinligkeit außschla-
 gen / Mißgeburt / vnd Meerwinden seynd.
 Wann dann disß geschichte / so mahlet der
 Wähler vnter ein Menschenkopff ein
 Pferdis Hals. Eben disß istß / welches den
 zurückschawenden Galatern der Apostel
 verweist / vnd spricht : **Seyt ihr also** ^{Galat. 3.}
Narren / daß ihr mit dem Geist an. ^{2.}
fahet / jetzt aber mit dem Fleisch
vollendet werdet. O ihr bethör-
 ten Galater / wer hat euch ver-
 blendet / dem Evangelio mit zu
 gehorsamen?

Damit wir nun bisß ans Ende behar-
 ren / vnd solche Beharligkeit vnd Gnad
 von Gott erhalten mögen / will vonnöthen
 seyn /